ICH KOMME AUS EUROPA

TEXT: LUDWIG ELBIN, MARCELLO MEYER Q12
ZEICHNUNG: ELIAS PAQUAY BÄUMLER 9C

Woher kommst du? Regensburg? Bayern? Deutschland? Europa? Europa, wie viele würden das schon sagen?
David Cameron bestimmt nicht. Der hat nämlich gerade im britischen Parlament seine Mehrheit zusammen, um den Austritt Englands aus der EU zu vollziehen. In einem Referendum will er eine Ablehnung der Verträge der EU erreichen, was ziemlich sicher den Austritt Großbritanniens aus der europäischen Gemeinschaft zur Folge hätte, es sei denn Europa erfüllt seine Forderungen. Ginge es nach Cameron, müssten die Rechte nationaler Regierungen gestärkt werden. Auch würde er gerne aus der vertraglich festgeschriebenen „immer engeren Union“ austreten, um die nationale Unabhängigkeit seines „British Empire“ nicht zu gefährden. Und mit diesen Bestrebungen sind die Engländer nicht allein. Zu den üblichen Verdächtigen, wie Ungarn oder Frankreich, die sich, ähnlich wie England, gerade aus asylpolitischen Gründen von Europa entfremden, kommen immer mehr hinzu. Aufgrund der gestiegenen Zahlen an Kriegsflüchtlingen häufen sich nicht nur im Ausland die Stimmen, die die EU für den vermeintlichen Missstand verantwortlich machen, dass scheinbar jeder Nationalstaat so viel mehr Flüchtlinge aufzunehmen hat als alle anderen europäischen Länder. Auch in Finnland ist nur noch eine geringe Mehrheit auf der Seite eines geeinten Europa. Durch eine nokiabedingte Wirtschaftskrise in dem skandinavischen Land, regen sich immer mehr antieuropäische und nationalistische Stimmen. Ähnlich wie in Frankreich legte die Partei „Wahre Finnen“ stark zu. Ein nationalistisches Monster erwacht gerade auch in Polen. Andrzej Duda hebelt die Gewaltenteilung mit dem Brecheisen aus, indem er eine praktisch unerreichbare zwei Drittel Mehrheit für Entscheidungen des obersten Gerichts voraussetzt. Eine Tendenz, die nicht nur national, sondern auch antidemokratisch ist und damit das Fundament der europäischen Wertegemeinschaft bewusst angreift. Europa ist in Gefahr.
Und damit all die Vorteile die so selbstverständlich geworden sind, dass wir sie nicht mehr wahrnehmen. Aus Gründen wie einer steigenden Zahl von Asylbewerbern hacken nationale Regierungen aufeinander herum, schieben sich die Schuld zu und übersehen dabei, dass alles viel einfacher wäre, wenn man endlich einmal wieder zusammen arbeiten würde. Viele vergessen, dass der ursprüngliche Grund für die Entstehung der EU die Prävention europäischer Kriege war. Seit über 60 Jahren leben wir in Frieden, dank den ständigen Bemühungen europäischer Staaten besser zusammenzuarbeiten. Wenn diese Bemühungen enden, laufen wir Gefahr zurückzufallen, in einen Zustand in dem Konflikte auf diesem Kontinent vorherrschen. Wir riskieren durch diese nationalistischen Ideen nicht nur unseren Frieden, sondern auch den Lebensstandart, den zu schätzen viele vergessen. Denn der EU verdanken wir nicht nur die Möglichkeit, billig in anderen Ländern mobiles Internet zu nutzen. Wir haben die Möglichkeit ohne Hindernisse in doch nicht so fremden Ländern zu studieren, und die meisten Abschlüsse gelten dabei sogar europaweit. Das bedeutet, wer nicht in dem Land wohnen und arbeiten will, in dem er seine Ausbildung abschließt, der kann problemlos sein Leben in jedem anderen EU-Land führen. Auch Reisen und damit der Austausch zwischen den Kulturen, mal ganz abgesehen von den wirtschaftlichen Vorteilen des Tourismus, wird erst durch die Freizügigkeit so einfach wie wir es kennen. Ein deutscher Schüler kann seine Abiturreise nach Italien antreten, ohne Angst vor Kriegen zu haben, dann mit seinem Abschluss in Spanien studieren, ohne sich vor Diskriminierung zu fürchten und schlussendlich in Großbritannien seine Arbeit antreten, und das mit den Rechten eines Engländers. Nein, eines EU-Bürgers. Aber genau diese Idylle ist in Gefahr, durch Menschen wie David Cameron oder Andrzej Duda, die mit ihren Forderungen genau das zu zerstören versuchen. Das dürfen wir nicht zulassen.
Wir dürfen nicht vergessen, dass wir alle auf ein und demselben Planeten leben und trotz aller Unterschiede doch noch Menschen sind. Es wäre doch schön, wenn wir in einigen Jahren auf die Frage, woher kommst du? Nur noch antworten müssten: von der Erde. ■

EUROPA IST IN GEFAHR.